©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Nachr. ent. Ver. Apollo, Frankfurt, N. F. Bd. 2, Heft 3: 77–78 – Oktober 1981

Eine Zucht von Fabriciana elisa (GODART, 1832)

von

KLAUS G. SCHURIAN

Das Artenspektrum von Inseln ist nicht groß, zeichnet sich dafür aber oft durch Endemismen aus. Dies gilt auch für Korsika. Eine prä-rissglaziale Landverbindung Korsikas mit dem italienischen Festland muß sicher bestanden haben, da eine Reihe von Formen mit zum Teil nur geringen Abweichungen auch heute noch in beiden Gebieten auftreten, obwohl die Landverbindung schon lange nicht mehr besteht.

Für *Fabriciana elisa* GOD. gilt dies jedoch nicht. Diese Art tritt nur auf Korsika und Sardinien auf und ist auf der erstgenannten Insel auf die höheren Gebirgszüge Zentralkorsikas beschränkt (für Sardinien liegen mir keine genauen Höhenangaben vor), wo sie in lichten Nadelholzbeständen, Schneisen, Waldrändern und Weideflächen vorkommt bis zur Waldgrenze bei etwa 1600 m NN aufsteigt.

Bei einer Exkursion zur Mufrella-Gruppe in Zentralkorsika (Aufstieg von Haut Asco) wurde der Falter nur oberhalb 1000 m NN häufiger angetroffen. Da ich *F. elisa* bereits aus der Sammlung ROELL übernommen hatte, beschränkte ich mich auf den Fang der gerade Ende Juli häufigeren Weibchen und die Beobachtung der Art. *F. elisa* besitzt ein sehr gutes Flugvermögen; verfehlt man ein Tier mit dem Netz, ist es meist zwecklos, ihm nachzujagen. Frühmorgens saugen die Schmetterlinge jedoch gerne zusammen mit *Argynnis paphia immaculata* BELLIER an blühenden Brombeeren und sind dann leicht zu fangen.

Am 27. VII., auf der Rückfahrt vom Monte-Cinto-Gebiet nach Porto Vecchio, meinem Ferienquartier im Südosten der Insel, nahm ich drei lebende Weibchen mit. Trotz längerer Beobachtung hatte ich kein Freiland-Weibchen bei der Eiablage gesehen, doch es war mir bekannt, daß die Larven an Veilchen *(Viola* spec.) leben sollten. Da ich die Pflanze um diese Jahreszeit nicht mehr fand, gab ich verschiedene Blumen und trockene Gräser in das Ablagegefäß.

Bei guter Fütterung mit Zuckerwasser legten die Schmetterlinge nur 10 Eier ab, so daß man annehmen muß, daß die Anwesenheit der Wirtspflanze doch stimulierend wirkt und die Eier nicht, wie zum Beispiel bei *F. niobe* L. scheinbar wahllos in großer Zahl an trockene Grashalme und Nadeln unter Sträuchern und Büschen abgelegt werden.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Die Eier wurden fast alle an die das Glas verschließende Gaze geheftet, waren bei der Ablage hellgelb, stumpf kegelförmig mit lateralen Leisten. Nach der Rückkehr vom Urlaub zeigten sie eine schmutzigweiße Farbe, so daß anzunehmen war, daß sie bereits die entwickelte Larve enthielten. Trotz Dauerlicht und Temperaturen um 25 ^{o} C schlüpften die Tiere aber wochenlang nicht, so daß ich sie Ende August in den Kühlschrank stellte.

Erst am 10. Mai 1981, also nach mehr als 8 Monaten, wurden die Eier dem Kühlschrank entnommen und wieder den oben beschriebenen Bedingungen ausgesetzt. Bereits am nächsten Tag waren 8 pechschwarze, 2 mm lange Larven geschlüpft, die sehr lebhaft umherkrochen. Die vorgelegten frischen Veilchenblätter wurden aber tagelang nicht angenommen, so daß schon zu befürchten war, sie würden eingehen. Ich vermute, daß sich die eigentliche Futterpflanze doch von unseren *Viola*-Arten deutlich unterscheidet.

Endlich, am 5. Tag, zeigten Fraßspuren, daß die Räupchen die Nahrungsaufnahme dem Hungertod vorzogen. Die Tiere gediehen nun prächtig und waren bereits nach drei Wochen erwachsen. Auch jetzt waren sie tiefschwarz mit lateralen und dorsalen braunen Linien und den für die ganze Gruppe charakteristischen Dornen, wie wir sie zum Beispiel auch von *Inachis io* L. kennen. Als Abbildung sei hier auf die Nachtragstafel I des Raupenbandes von SPULERs Werk "Die Schmetterlinge Europas" (Stuttgart 1908 ff.) verwiesen (fig. 13).

Eigenartigerweise erfolgte die Verpuppung nicht wie erwartet am Deckel des Zuchtgefäßes in der sonst üblichen Stürzpuppe, sondern seitlich liegend zwischen Blättern oder Papier. Um den 10. Juni, also nach vier Wochen vom Schlüpfen der Larven an gerechnet, erhielt ich 6 Falter.

Anschrift des Verfassers:

KLAUS G. SCHURIAN
Altkönigstr. 14a
6231 Sulzbach/Ts.